

„Karamasoff“. Hermann Geibel, der Münchner Bildhauer hat 12 Aktzeichnungen auf Stein übertragen, welche den Tanz der so schnell berühmt gewordenen Geschwister Primavera und Beatrice R. schildern. Diese zum Teil handkolorierten Blätter werden, in einer Mappe „Zwei Tänzerinnen“ vereinigt, Ende März bei mir erscheinen. Nähere Mitteilungen darüber im nächsten Heft.

K. Umansky, den Lesern des „Ararat“ durch seine Mitteilungen über das russische Kunstleben bekannt, hat ein Buch über dieses Thema geschrieben, welches, mit reichem Abbildungsmaterial versehen, Anfang April unter dem Titel „Russische Kunst 1914—20“ im Goltzverlage in kleiner Auflage erscheint. Umfang: 5 $\frac{1}{2}$  Bogen Text, 30 Tafeln nebst Abbildungen im Text, 8°. Preis geheftet zirka M. 20.—

Herr Georg Schrimpf hat seine geschäftliche Verbindung mit mir gelöst. Es freut mich, feststellen zu können, daß die zwei Jahre, in denen ich seine Interessen vertreten konnte, sein künstlerisches Ansehen gefördert und gefestigt haben.

Der Genfer Maler Charles Hofer, eine der zukunftsichersten Begabungen der jungen Schweiz, hat seine geschäftliche Vertretung mir übertragen.

Die Halbmonatsschrift „Der Cicerone“ (Klinkhardt & Biermann) schreibt über die „Valori Plastici“:

Das Land der Severini, Boccioni, Marinetti hat seit einigen Monaten die modernste Kunstzeitschrift, deren Programm schlechthin „Der Kubismus“ lautet. Diese Revue erscheint in einer prachtvollen und doch simplen Aufmachung. Auf einem Büttenpapier gedruckt, das jeden Bibliophilen zum Entzücken bringen muß, mit Bildtafeln in einem lichtdruckähnlichen Verfahren, ebenfalls auf geglättetem Bütten abgezogen, die reproduktionstechnisch kaum zu überbieten sind. Die ersten zehn Nummern dieser neuen Zeitschrift, die, der Not der Zeit entsprechend, meist als Doppelhefte erschienen sind, gewähren einen vollkommenen Einblick in die Ziele des jungen Unternehmens, das vielleicht die wichtigste Ergänzung zu jenen auch in Deutschland vorhandenen Zeitschriften mit ausgesprochen modernem Programm ist. Und eines überrascht vor allem in dem Lande, das so viele futuristische Harlekinaden gesehen hat. Der Ernst und die Höhe der geistigen Beweisführung, mit der hier die Sache des Kubismus als einer internationalen Bewegung, die längst alles spielerisch Provokatorische verloren hat, verfochten wird. Freilich wäre es ungerrecht, wollte man sich der Tatsache verschließen, daß gerade Italien auf dem Gebiete der jungen Kunst einige Köpfe vom Schlage der Carrà, Giorgio de Chirico, Morandi u. a. besitzt, die den Picasso, Herbin, Braque, Léger des jungen Frankreich durchaus die Stange halten. Aber es verfügt auch — und dies ist fast noch erstaunlicher — über die literarischen Köpfe, die philosophisch schürfend an die Probleme der neuen Kunst heranzuführen. Neben den Italienern Savinio, Folgore u. a. — Carrà selbst betätigt sich hier ebenfalls schriftstellerisch — sind die Mitarbeiter international gewählt. Unter ihnen die Franzosen Clavel, André Salmon (um nur wenige Namen zu nennen) — der Holländer Theo van Doesburg und unser Theodor Däubler, der eine Folge von Aufsätzen unter dem Titel „Nostro Retaggio“ veröffentlicht. — Das zweite Doppelheft der „Valori Plastici“ ist dem französischen Kubismus gewidmet und gibt vor allem bildlich eine ausgezeichnete Vorstellung jener Linie, die etwa von Picasso über Braque zu Léger und dem seltsamen Plastiker Lipschitz hinführt. Kaum zu zweifeln, daß diese modernste Kunstzeitschrift gerade in Deutschland, das sich so inbrünstig auch um die letzten Probleme der neuen Kunst bemüht, bald viele Freunde gewinnen wird. Ihr Generalvertreter ist Hans Goltz in München.